

# Inhalt

## Teil 1

- 1 Einleitung — 3**
- 2 Dihairetik — 19**
  - 2.1 Sokratische Dihairetik — 20**
    - 2.1.1 Die τί ἐστιν-Frage und Teile von Formen in den frühen Dialogen — 20**
    - 2.1.2 Teile des Wahnsinns, Metaphysik, Dialektik und Rhetorik im PHAIROS — 27**
  - 2.2 Eleatische Dihairetik — 38**
    - 2.2.1 Das Grundmodell der Methode — 40**
      - 2.2.1.1 Die oberste Gattung — 41**
      - 2.2.1.2 Dihairese — 43**
      - 2.2.1.3 Klassifizierung — 50**
      - 2.2.1.4 Iteration — 50**
      - 2.2.1.5 Abschluss — 57**
    - 2.2.2 Natürliche Glieder — 60**
      - 2.2.2.1 Die Regel der Trennung — 62**
      - 2.2.2.2 Die Regel der wenigen Arten und die Regel der Kleinschrittigkeit — 63**
      - 2.2.2.3 Die Regel der Vollständigkeit — 68**
      - 2.2.2.4 Die Regel der gleichen Hinsicht — 71**
      - 2.2.2.5 Die Regel disjunktiver und negativer Arten — 73**
      - 2.2.2.6 Anwendung und Missachtung der Regeln im SOPHISTES und POLITIKOS — 74**
      - 2.2.2.7 Dihairetik als Erkenntnismethode — 76**
    - 2.2.3 Intensionale Mereologie — 78**
    - 2.2.4 Die Verknüpfung von Dihairesen — 88**
      - 2.2.4.1 Die Dihairese der Kunst — 88**
      - 2.2.4.2 Copy & Paste — 90**
      - 2.2.4.3 Dihairese und Synagôgê der artspezifischen Differenz — 92**
    - 2.2.5 Artspezifische Differenzen und die Semantik von Definitionsausdrücken — 93**
    - 2.2.6 Zur Metaphorik des Weges und der Jagd — 97**

<b>3</b>	<b>Die Verknüpfung der Gattungen — 103</b>
3.1	Die Spätlerner und das Problem des ›many over one‹ — 104
3.2	Eigenschaften von Formen — 109
3.3	Eine Ambiguität im SOPHISTES? — 115
3.3.1	Das Problem — 115
3.3.2	Vlastos' Analyse — 116
3.3.3	Ruhe und Bewegung in Platons Ideenlehre — 120
<b>4</b>	<b>Logik — 123</b>
4.1	Mehrstellige Prädikate in der Ideenlehre — 125
4.1.1	Das Problem der mehrstelligen Prädikate in der Ideenlehre — 126
4.1.2	Die Teile des Verschiedenen — 131
4.1.3	Mereologie und mehrstellige Prädikate — 137
4.2	Die Syntax von P2 — 141
4.2.1	Alphabet — 141
4.2.2	Formregeln — 141
4.2.3	Kommentare zur Definition — 142
4.3	Die Differenzbeweise — 145
4.3.1	Differenz 1: Ruhe ist verschieden von Bewegung (I) — 148
4.3.2	Differenzen 2 und 3: Ruhe und Bewegung sind verschieden vom Seienden — 151
4.3.3	Differenz 4: Selbiges ist verschieden vom Verschiedenen (I) — 162
4.3.4	Differenzen 5 bis 8: das Theorem — 165
4.3.5	Differenzen 5 und 6: Bewegung und Ruhe sind verschieden vom Verschiedenen — 171
4.3.6	Differenzen 7 und 8: Bewegung und Ruhe sind verschieden vom Selbigen — 174
4.3.7	Differenz 9: Seiendes ist verschieden vom Selbigen (I) — 175
4.3.8	Differenz 10: Seiendes ist verschieden vom Verschiedenen — 182
4.3.9	Differenz 9: Seiendes ist verschieden vom Selbigen (II) — 188
4.3.10	Differenz 4: Selbiges ist verschieden vom Verschiedenen (II) — 189
4.3.11	Differenz 1: Ruhe ist verschieden von Bewegung (II) — 190
4.4	Die formale Sprache P2 — 191
4.4.1	Die Semantik von P2 — 191
4.4.2	Allgemeingültigkeit — 194
4.4.3	Schlussregeln — 194
4.4.4	Kommentare zur Definition — 196

4.5	Axiome und Theoreme von P2 — 211
4.5.1	Axiome von P2 — 211
4.5.1.1	Eindeutigkeitsprinzip — 211
4.5.1.2	Transitivität der Teil-Ganzes-Relation — 212
4.5.1.3	Axiom der Kleinschrittigkeit — 212
4.5.1.4	Allgemeines Ergänzungsprinzip — 213
4.5.1.5	Allgemeines Überlappingsverbot — 214
4.5.1.6	Allgemeines Vollständigkeitsprinzip — 214
4.5.1.7	Vererbung von Merkmalen — 215
4.5.1.8	Allgemeines Seinsprinzip — 215
4.5.1.9	Allgemeines Prinzip der Selbstidentität — 215
4.5.1.10	Axiom über den Gegensatz von Identität und Differenz — 215
4.5.1.11	Spezielles Seinsprinzip — 216
4.5.2	Theoreme von P2 — 216
4.5.2.1	ThASYM: Asymmetrie der Teil-Ganzes-Relation — 216
4.5.2.2	ThSyl: Symmetrie der Identitätsrelation — 219
4.5.2.3	ThSyD: Symmetrie der Differenzrelation — 220
4.5.2.4	ThUA: Allgemeines Prinzip der Unterarten — 222
4.5.2.5	ThSP: Das Theorem über Selbstprädikation — 224
4.6	Partikularia — 225
4.7	Versuch einer rein dihaietischen Logik — 227
4.8	Die größten Gattungen — 230
4.9	Die Wissenschaft freier Menschen — 239

## Teil 2

5	Ontologie — 253
5.1	Der Satz des Parmenides — 253
5.1.1	Der Satz — 255
5.1.2	Wohin wird ›das Nicht-Seiende‹ gebracht? — 257
5.1.2.1	Nicht zu Seiendem — 260
5.1.2.2	Nicht zu etwas — 261
5.1.2.3	Also nirgendwohin — 263
5.1.3	Was wird zum Nicht-Seienden gebracht? — 268
5.1.3.1	Nichts Seiendes — 269
5.1.3.2	Keine Zahl — 271
5.1.4	Das Selbstanwendungs-Argument — 274
5.1.5	Ergebnis der Untersuchung — 279

5.2	Seiendes, Nicht-Seiendes und die analytische Methode — <b>283</b>
5.2.1	Ontologie und Sprachanalyse — <b>284</b>
5.2.1.1	Fredes ›... ist <sub>1</sub> ...‹ und ›... ist <sub>2</sub> ...‹ — <b>285</b>
5.2.1.2	Freges vier Bedeutungen von ›ist‹ und P2 — <b>291</b>
5.2.2	Die Verwendungen von ›... ist ...‹ und ›... ist nicht ...‹ in 255e3–256d10 — <b>293</b>
5.2.2.1	Das existenzielle ›... ist‹ und Fredes ›... ist <sub>2</sub> ...‹ in 256a1 — <b>293</b>
5.2.2.2	Das identifizierende und das prädzierende ›... ist ...‹ — <b>298</b>
5.2.2.3	Vier Widersprüche in 255e11–256d10 — <b>302</b>
5.2.2.4	Das existenzielle ›... ist (seiend)‹ und das deflationäre ›... ist ... seiend‹ — <b>316</b>
5.2.2.5	Das existenzielle ›... ist‹ und Fredes ›... ist <sub>1</sub> ...‹ — <b>320</b>
5.2.3	Das Differenzzeichen ›Nicht-...‹ in 257b1–c3 — <b>321</b>
5.2.3.1	Die Definition von ›das Nicht-Seiende‹ in 257b3–4 — <b>321</b>
5.2.3.2	Vom Satznegator zum Differenzzeichen — <b>324</b>
5.2.3.3	Das Nicht-Große und Fredes negative Ideen — <b>326</b>
5.2.3.4	Das Differenzzeichen ›Nicht-...‹ — <b>330</b>
5.2.4	Die Verwendung von ›seiend in Bezug auf ...‹ und ›nicht-seiend in Bezug auf ...‹ in 256d11–257a7 — <b>331</b>
5.2.4.1	Das konverse ›ist‹ und die Arten des Seienden — <b>332</b>
5.2.4.2	Das Nicht-Seiende ›κατὰ πάντα τὰ γένη‹ in 256d11–12 — <b>336</b>
5.2.4.3	Die Analyse von ›κατὰ‹ und ›οὐκ ὄν‹ in 256d12–e5 — <b>338</b>
5.2.4.4	›μὴ ὄν περὶ ...‹ und ›ὄν περὶ ...‹ in 256e6–8 — <b>340</b>
5.2.4.5	›Das Seiende ist nicht ...‹ in 257a1–7 — <b>343</b>
5.3	Vatermord? — <b>345</b>
5.3.1	Drei Bitten an Theaitetos — <b>345</b>
5.3.2	Das Sein des Nicht-Seienden — <b>350</b>
5.3.3	Die Apologie des Fremden und Platons Apologie — <b>355</b>
5.3.4	1:0 gegen die Sophisten — <b>364</b>
5.4	Platons philosophiehistorische Prolegomena — <b>371</b>
5.4.1	Die ionischen und sikelischen Musen — <b>371</b>
5.4.2	Pluralismus und Monismus — <b>383</b>
5.4.2.1	Pluralismus — <b>383</b>
5.4.2.2	Monismus — <b>393</b>
5.4.3	Die Gigantenschlacht — <b>408</b>
5.4.3.1	Die Erdgeborenen — <b>413</b>
5.4.3.2	Die Ideenfreunde — <b>420</b>
5.4.4	Die Aporie über das Seiende — <b>437</b>

## **6 Wahrheitstheorie — 449**

- 6.1 Das sophistische Argument gegen die Möglichkeit falscher Sätze — 449
  - 6.1.1 Der falsche Satz und das Nicht-Seiende — 449
  - 6.1.2 Das Argument — 454
- 6.2 Die Bildtheorie des Satzes — 459
  - 6.2.1 Der dihairetische Kontext — 459
  - 6.2.2 Das wahre und das falsche Bild — 467
  - 6.2.3 Die Aporie des Bildes — 473
  - 6.2.4 Die Aporie des falschen Bildes — 477
- 6.3 Die Prädikationstheorie des Satzes — 481
  - 6.3.1 Der einfache Aussagesatz — 485
    - 6.3.1.1 Die Unterscheidung zwischen Subjekt- und Prädikatausdrücken — 486
    - 6.3.1.2 Die Struktur des einfachen Aussagesatzes — 490
  - 6.3.2 Theaitetos sitzt – Theaitetos fliegt — 496
  - 6.3.3 Wahre und falsche Meinung und Erscheinung — 507

## **7 Die Definition der Sophistik — 513**

- 7.1 Die Form des Sophisten — 514
  - 7.1.1 Sein und Schein — 515
  - 7.1.2 Korrektur und Abschluss der Untersuchung — 527
- 7.2 Eine Form der Jagd — 550
- 7.3 Drei Formen von Wissenshandel — 560
- 7.4 Eine Form der Kampfkunst — 567
- 7.5 Eine Form von Reinigungstechnik — 574
  - 7.5.1 Katharsis — 575
  - 7.5.2 Dihairesis — 579
  - 7.5.3 Elenchos — 581

## **Literaturverzeichnis — 599**

## **Abbildungsverzeichnis — 611**

## **Stellenverzeichnis — 613**

## **Sachregister — 635**

## **Personenregister — 639**